

WIE GEHT'S UNSEREN LEHRLINGEN?

Lehrlingsmonitor

6. Ausgabe



Impressum

Herausgeber: Österreichische Gewerkschaftsjugend,
Johann-Böhm-Platz 1, 1020 Wien

Telefon: 01 534 443 90 60

E-Mail: jugend@oegb.at

Web: www.oegj.at

Medieninhaber und Hersteller: Verlag des ÖGB GmbH

Verlags- und Herstellungsort: Johann-Böhm-Platz 1, 1020 Wien

Kreation: Nora Novak (goldmaedchen Grafikdesign)

Redaktion: Matthias Hauer (Bundesjugendsekretär des ÖGB)

Foto-Credits: S. 2 ©David Pichler, S. 3 ©Sebastian Philipp, ©Christina Schön

Datenanalyse: Österreichisches Institut für Berufsbildungsforschung

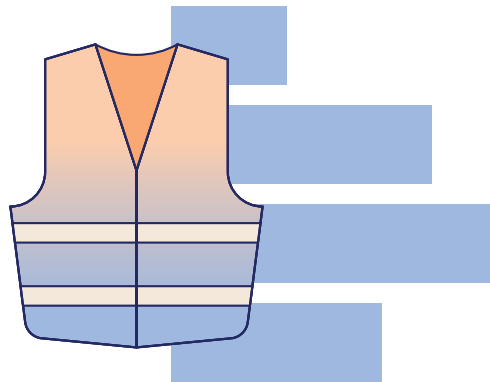
Druck- und Satzfehler vorbehalten.

Februar 2026

WIE GEHT'S UNSEREN LEHRLINGEN?

Lehrlingsmonitor

6. Ausgabe



Editorial



Eine starke Lehrausbildung ist kein Selbstläufer – sie ist das Ergebnis klarer Entscheidungen, engagierter Betriebe und guter Rahmenbedingungen.

Der sechste Lehrlingsmonitor macht sichtbar, wo diese Voraussetzungen erfüllt sind und wo nicht. Während viele Lehrlinge von hochwertigen Ausbildungsbedingungen profitieren, erleben andere nach wie vor erhebliche Defizite. Diese Unterschiede dürfen wir nicht hinnehmen. Denn die Qualität der Lehre entscheidet über berufliche Perspektiven, Motivation und letztlich über die Wettbewerbsfähigkeit unseres Wirtschaftsstandorts. Besonders in Zeiten rasanter technologischer Veränderungen braucht es Ausbildungsmodelle, die digitale Kompetenzen, Verantwortungsbewusstsein und Wertschätzung gleichermaßen fördern. Die Ergebnisse dieses Monitors sind daher mehr als eine Bestandsaufnahme – sie sind ein klarer Auftrag, die Lehre konsequent zukunftsfit zu gestalten.

Matthias Hauer

Bundesjugendsekretär des ÖGB



Karriere mit Lehre – dieser Slogan ist zwar schon alt, aber immer noch gut und richtig. Karriere kann aber nur dann gelingen, wenn die Lehrausbildung in der Praxis hält, was auf dem Papier vorgesehen ist.

Gute Ausbildung auf dem neuesten Stand der Technik und der Entwicklungen in den Branchen ist genauso wichtig wie wertschätzende Behandlung der Lehrlinge. Eine Lehrausbildung ist immerhin der Einstieg ins Berufsleben, und das sollte etwas Positives sein.

Ob das tatsächlich so ist, das fragen wir seit vielen Jahren die, die es am besten wissen: die Lehrlinge selbst. Und die sagen uns zum Beispiel, dass sie ihre berufliche Zukunft zögerlich sehen, wenn sie gute Ausbildungsbedingungen haben. Das ist nicht nur für die jungen Menschen selbst wichtig, das ist auch in der Debatte um Fachkräfte wesentlich. Es ist daher im Interesse aller, jungen Menschen die besten Ausbildungen zukommen zu lassen. Die Ergebnisse des Lehrlingsmonitors sind für uns eine Handlungsanleitung für nötige Verbesserungen – damit aus jungen Menschen nach der Lehre bestens ausgebildete und motivierte Fachkräfte werden und damit Karriere mit Lehre auch wirklich stimmt.

Renate Anderl
AK-Präsidentin



Die Ergebnisse des sechsten Lehrlingsmonitors zeigen Licht und Schatten.

2025 gibt es so viele Lehrlinge mit sehr guten Lehrbedingungen wie nie zuvor – zugleich erreichten auch jene mit sehr schlechten ihren Höchststand. Das ist ein klarer Handlungsauftrag. Denn die Fachkräfte von morgen brauchen die bestmögliche Ausbildung. Davon profitieren nicht nur die Lehrlinge selbst, sondern auch die Betriebe und damit unser gesamter Wirtschaftsstandort.

Zukunftsfit sind die meisten Lehrberufe allerdings noch lange nicht. Bei den digitalen Kompetenzen gibt es großen Aufholbedarf: Nicht einmal die Hälfte der Lehrlinge arbeitet regelmäßig mit digitalen Werkzeugen, nur 14 Prozent kommen mit Künstlicher Intelligenz in Berührung. Das können wir uns angesichts der voranschreitenden digitalen Transformation nicht leisten.

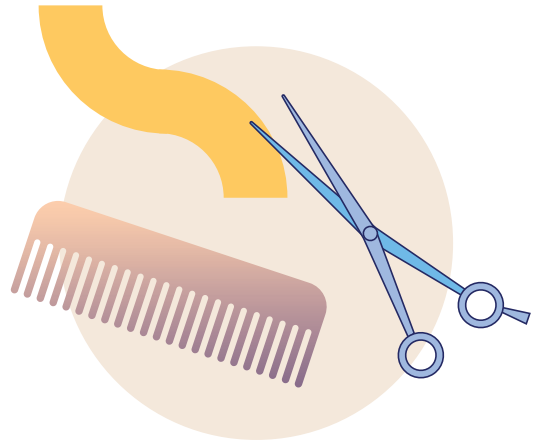
Es liegt an den Arbeitgebern, hier zu investieren und den Lehrlingen jene Fähigkeiten zu vermitteln, die sie für die Arbeit in Zeiten von KI und Automatisierung brauchen. Wir sind bereit, hier mitzuwirken – für Lehrbedingungen, die junge Menschen fit für die Zukunft machen.

Wolfgang Katzian
ÖGB-Präsident

Inhalt

Einleitung	5
Ergebnisse	7
Lehrberufssuche und Berufswahl	8
Ausbildungsordnung	11
Ausbildungsfremde Tätigkeiten	12
Überstunden und unbezahlte Arbeit	14
Betriebliche Interessenvertretung und Betriebsgröße	19
Probleme während der Ausbildung	20
Mobbing während der Ausbildung	23
Vorbereitung auf die Lehrabschlussprüfung	26
Zufriedenheit mit der Ausbildung	29
Digitalisierung in der Ausbildung	30
Forderungen	34
Abbildungsverzeichnis	38
Literaturverzeichnis	38

Einleitung



Der sechste Lehrlingsmonitor zeigt, wie es den Lehrlingen während ihrer Ausbildung geht. Als Österreichische Gewerkschaftsjugend beobachten wir bereits seit 2015 die Ergebnisse des Lehrlingsmonitors.

Unser Ziel ist es, möglichst genau zu wissen, wie die Umstände in der betrieblichen Lehrausbildung sind. Deshalb führen wir mit dem sechsten Lehrlingsmonitor eine der größten wissenschaftlichen und repräsentativen Erhebungen über die Lehrausbildung in Österreich durch.

Zentrale Fragestellung des Lehrlingsmonitors ist, wie Lehrlinge ihre Ausbildungssituation und ihren Ausbildungsverlauf in der Endphase ihrer Ausbildung bewerten. Insgesamt umfasst die Stichprobe auswertbare Fragebögen von 6.102 Lehrlingen.

Eckdaten des sechsten Österreichischen Lehrlingsmonitors

Zielgruppen

Lehrlinge in der Endphase der Ausbildung

Online-Befragung

Feldarbeit von Dezember 2024 bis Juni 2025

Auftraggeber

Arbeiterkammer und Österreichischer Gewerkschaftsbund

Konzeption und Umsetzung

Österreichisches Institut für Berufsbildungsforschung (öibf)

Stichprobe (netto)

6.102 Jugendliche

Gewichtet nach Lehrberufen

Detaillaussagen für 34 Lehrberufe verfügbar

Einführung und Ausgangslage

Die sechste Runde des Lehrlingsmonitors im Auftrag der Arbeiterkammer und des Österreichischen Gewerkschaftsbundes ist mittlerweile ein fixer Bestandteil des Steuerungssystems für die Lehrausbildung. Ziel des Lehrlingsmonitors ist es, die Sicht der Lehrlinge zu erfassen, um die Ausbildung im Interesse der Lehrlinge kontinuierlich zu verbessern. Durch die regelmäßige Wiederholung können Entwicklungen und Veränderungen in der Lehrausbildung besser verfolgt werden.

Der Lehrlingsmonitor zeigt genau, wie Lehrlinge ihre Ausbildung erleben: Welche Bedingungen sie im Betrieb vorfinden und wie sie den Lernprozess bewerten. In dieser Broschüre sind ausgewählte Ergebnisse aus dem sechsten Lehrlingsmonitor zusammengefasst.

Mehr spannende
Ergebnisse findest
du in der Studie,
die du hier herunter-
laden kannst.

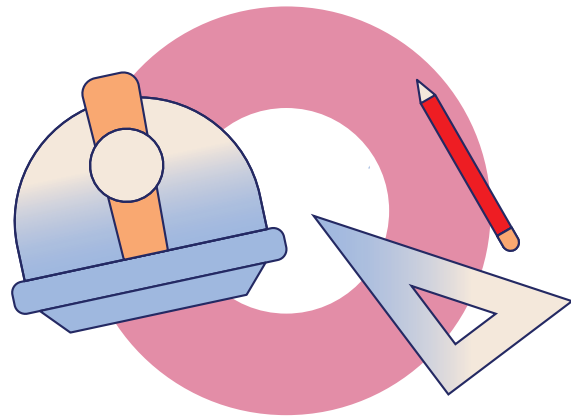


Lehrberufssuche und Berufswahl

Für alle Lehrlinge beginnt der Start in die Lehrausbildung mit der Suche nach dem für sie richtigen Beruf. Daher stellten wir den Lehrlingen die Frage, wie für sie die Suche nach ihrem aktuellen Lehrberuf verlief.

Insgesamt stellte die Lehrstellensuche nach Auskunft der Lehrlinge rückblickend kein großes Problem dar. Für etwa **70 %** der Lehrlinge war es **(sehr) einfach**, eine Lehrstelle zu finden. Demgegenüber stehen **10 %** der Befragten, die die Lehrstellensuche als **(sehr) schwierig** beurteilen.

Für weibliche Lehrlinge war die Lehrstellensuche **schwieriger als für männliche Lehrlinge**. Für 74 % der männlichen Lehrlinge war die Suche (sehr) einfach, während dieser Anteil bei den weiblichen Lehrlingen nur 63 % beträgt. Auch wurde bei Lehrlingen mit Deutsch als Erstsprache eine (sehr) einfache Suche häufiger genannt (74 %) als bei Lehrlingen mit nicht-deutscher Erstsprache (58 %).



Lehrlinge in den Lehrberufsgruppen

- Maschinen, Fahrzeuge, Metall
- Elektrotechnik, Elektronik
- Holz, Papier, Glas, Keramik
- Bau, Architektur, Gebäudetechnik
- Tourismus, Gastgewerbe, Hotellerie

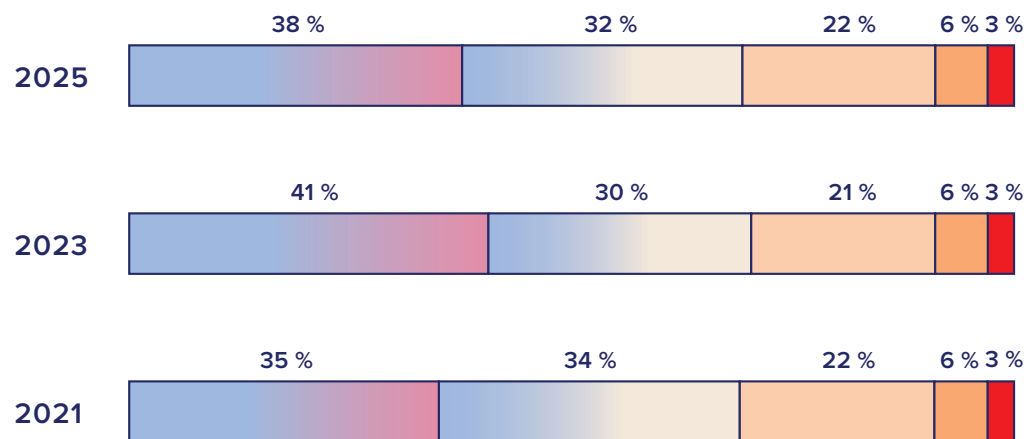
gaben an, dass die **Lehrberufssuche besonders einfach** war.

Lehrlinge in diesen Berufsgruppen berichten hingegen von einer **schwierigeren Lehrstellensuche**:

- Chemie, Kunststoff
- Medien, Druck, Design
- Informatik, EDV, Kommunikationstechnik

Lehrberufssuche und Berufswahl

Die Suche nach meinem aktuellen Lehrberuf war ...



Quelle: *öibf/6*. Österreichischer Lehrlingsmonitor, n = 6.054 Lehrlinge. *öibf/5*. LM – Betriebliche Lehre, n = 4.659 Lehrlinge. *öibf/4*. LM – Endphase, n = 4.078 Lehrlinge. Differenzen auf 100 % sind Rundungsdifferenzen.

Lehrberufssuche und Berufswahl

Ein weiterer Hinweis, um die Situation der Lehrlinge besser zu verstehen, ist, zu schauen, wie ihr Lehrberuf mit ihrem Wunschberuf zusammenpasst.

- Rund 25 % der Lehrlinge machen genau den Beruf, den sie sich von Anfang an gewünscht haben.
- Bei weiteren 40 % ist der Lehrberuf einer von mehreren Berufen, die sie interessant fanden. Zusammen bedeutet das: Etwa 70 % der Lehrlinge konnten ihren bevorzugten Beruf oder einen der engeren Wunschberufe verwirklichen.
- Die restlichen 30 % arbeiten in Berufen, an die sie ursprünglich nicht gedacht hatten, die eher eine Notlösung waren, oder bei ihnen war der Berufswunsch von Anfang an unklar.

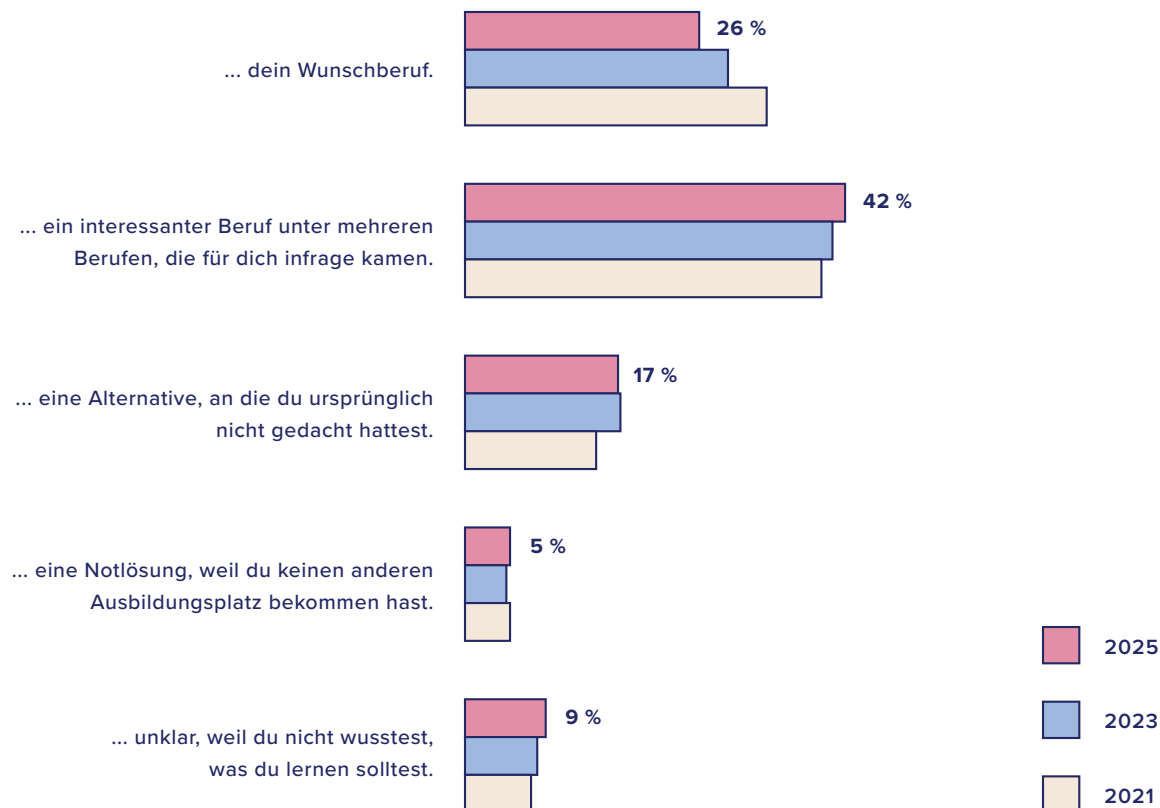
Außerdem zeigt sich: Der Lehrberuf wirkt sich während der ganzen Lehrzeit auf die Zufriedenheit aus. Lehrlinge, die ihren Wunschberuf erlernen, sind zufriedener mit ihrer Ausbildung im Betrieb als jene, die ihre Lehrstelle nur als Notlösung gewählt haben.

- 73 % der Lehrlinge im Wunschberuf sind (sehr) zufrieden.
- Bei Lehrlingen, die ihre Berufswahl als Notlösung getroffen haben, sind es nur 36 %.

Deshalb fordern wir:

- Ausbau der Berufsorientierung in den Pflichtschulen.
- Berufsorientierung soll genutzt werden, um traditionelle Geschlechterrollenbilder in der Berufswahl aufzubrechen.

Dein Lehrberuf war bei der Berufswahl ...



Quelle: öibf/6. Österreichischer Lehrlingsmonitor, n = 6.053 Lehrlinge. öibf/5. LM – Betriebliche Lehre, n = 4.687 Lehrlinge. öibf/4. LM – Endphase, n = 4.088 Lehrlinge. Differenzen auf 100 % sind Rundungsdifferenzen.

Ausbildungsordnung

Die Ausbildungsordnung legt fest, welche Ausbildungsziele ein Betrieb seinen Lehrlingen während der Lehrzeit vermitteln muss.

Sie beschreibt, welche Fähigkeiten und Kenntnisse Lehrlinge in den einzelnen Lehrjahren erlernen sollen. Damit bildet sie eine verbindliche Grundlage für eine qualitativ hochwertige Ausbildung.

Die Ausbildungsordnung ist besonders wichtig, weil sie Ausbildungs- und Lernziele sowie die Tätigkeiten und Inhalte des Berufsbildes eindeutig definiert.

Lehrlinge wurden gefragt, ob sie wissen, was sie in ihrer Ausbildung erlernen sollen. Die Ergebnisse zeigen:

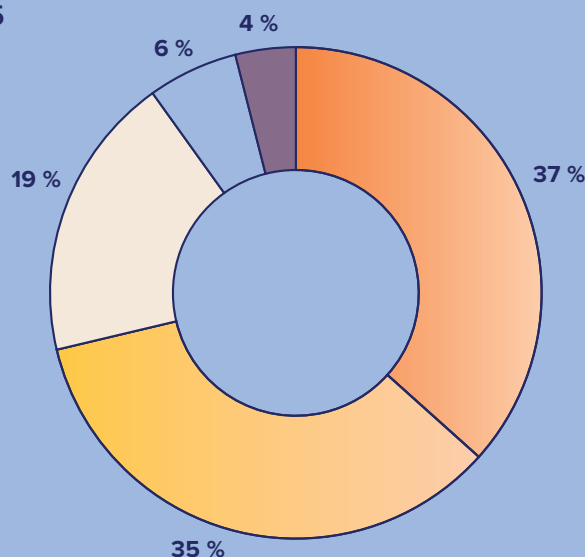
- Rund drei Viertel der Lehrlinge geben an, genau zu wissen, welche Kenntnisse und Fertigkeiten sie im betrieblichen Teil der Ausbildung erwerben sollen.
- Etwa 10 % der Befragten sind demgegenüber selbst am Ende der Lehrzeit nur wenig mit ihrem Berufsbild vertraut.

Deshalb fordern wir:

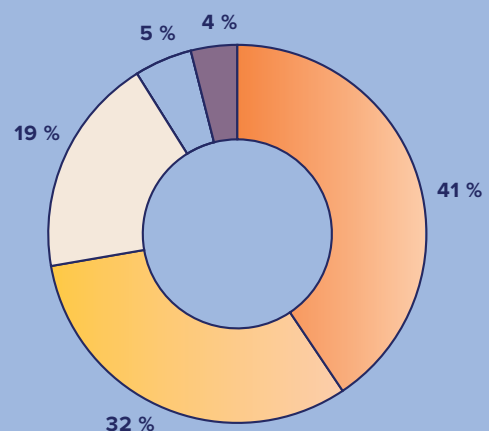
- Kontinuierliche Besprechung der Ausbildungsinhalte anhand des Berufsbildes zwischen Ausbilder:innen und Lehrling.
- Verpflichtende Ausbildungsdokumentation der Betriebe.

Ich weiß genau, was ich in meiner Ausbildung lernen soll (z. B. Berufsbild, Ausbildungsvorschrift, Ausbildungsplan).

2025



2023



stimme zu (1) (2) (3) (4) stimme nicht zu (5)

Quelle: öibf/6. Österreichischer Lehrlingsmonitor, n = 5.868 Lehrlinge. öibf/5. LM – Betriebliche Lehre, n = 4.672 Lehrlinge. Differenzen auf 100 % sind Rundungsdifferenzen.

Ausbildungsfremde Tätigkeiten

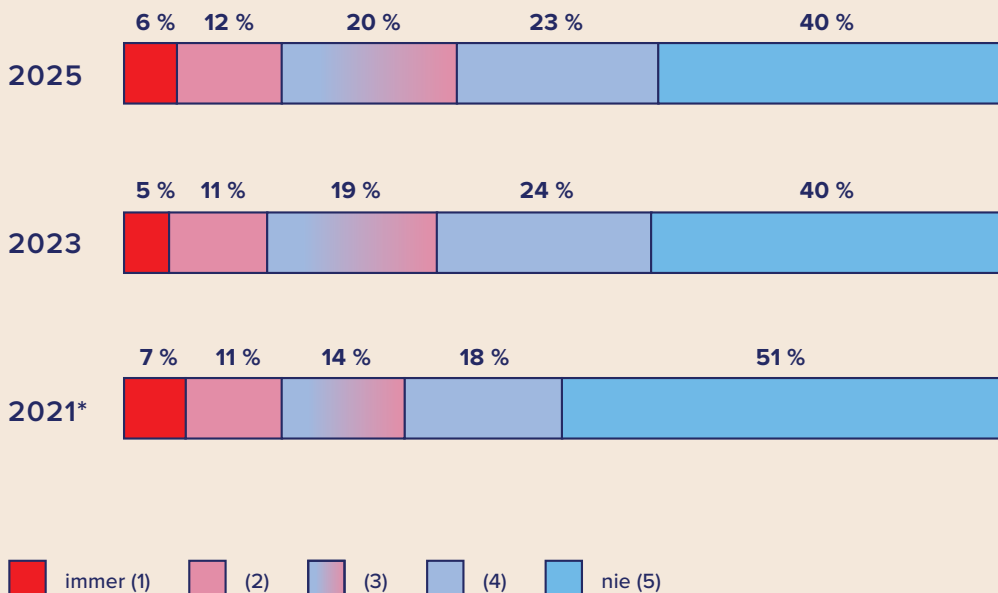
Gemäß Berufsausbildungsgesetz dürfen Lehrlinge nur für Tätigkeiten herangezogen werden, die mit dem Wesen der Ausbildung vereinbar sind.

Lehrlinge dürfen somit nicht für ausbildungsfremde Tätigkeiten eingesetzt werden. Fragt man die Lehrlinge nach ihren Erfahrungen, so zeigt sich, dass 40 % der Lehrlinge angeben, niemals für ausbildungsfremde Tätigkeiten verwendet zu werden.

Auf rund 20 % der Lehrlinge trifft es jedoch (sehr) häufig zu, dass sie ausbildungsfremde Tätigkeiten erledigen müssen.

Die Ergebnisse zeigen außerdem, dass es eine ungerechte Verteilung von ausbildungsfremden Tätigkeiten zwischen männlichen und weiblichen Lehrlingen gibt. Bei der Geschlechterverteilung gaben 39 % der männlichen Lehrlinge an, dass sie nie ausbildungsfremde Tätigkeiten verrichten müssen. Bei den weiblichen Lehrlingen beträgt dieser Anteil 44 %.

Ich muss Tätigkeiten verrichten, die eindeutig nicht zu meiner Ausbildung gehören.



Quelle: öibf/6. Österreichischer Lehrlingsmonitor, n = 6.009 Lehrlinge. öibf/5. LM – Betriebliche Lehre, n = 4.654 Lehrlinge. öibf/4. LM – Endphase, n = 4.042 Lehrlinge. Differenzen auf 100 % sind Rundungsdifferenzen.

*Seit 2021 haben sich das Layout und die Verbalisierung der Kategorien gegenüber den Vorjahren verändert. Es ist hier möglicherweise ein methodischer Effekt zu sehen.

Ausbildungsfremde Tätigkeiten



Bei den häufigsten fachfremden Tätigkeiten wurden unter anderem folgende Tätigkeiten beschrieben:

*„Eine ganze Mitarbeiterposition übernehmen“
(Hotel- und Gastgewerbeassistent:in)*

*„Unkraut zupfen, Garten zusammenkehren“
(Restaurantfachmann/Restaurantfachfrau)*

*„Rasenmähen, Fassade/Gebäude putzen,
Räumungstätigkeiten“
(Kraftfahrzeugtechnik)*

*„Mitarbeiter einschulen, Aufgaben anderer
kontrollieren, Abläufe bei Vertretungen regeln“
(Einzelhandel)*

*„Für Chef einkaufen gehen, Hausübung seiner
Tochter machen“
(Großhandelskaufmann/Großhandelskauffrau)*

*„Haus von meinem Chef ausmalen
oder spachteln“
(Tischlerei)*

*„Schuhe putzen vom Chef“
(Zahnärztliche Fachassistenz)*

*„Für die Schichtarbeiter Jause holen,
putzen, fahren, zusammenkehren“
(Papiertechnik)*

*„Schneeräumen, Laub von Dachrinne
entfernen, Ofen reinigen“
(Tischlereitechnik)*

Deshalb fordern wir:

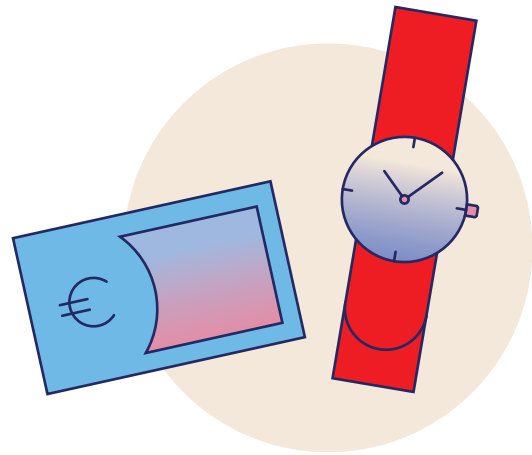
- Verbot ausbildungsfremder Tätigkeiten.
- Verpflichtende fachliche und pädagogische Weiterbildung für Ausbilder:innen.

Überstunden und unbezahlte Arbeit

Bei Lehrlingen bis 18 Jahre dürfen acht Stunden täglich sowie 40 Stunden wöchentlich nicht überschritten werden.

Wenn im Kollektivvertrag eine geringere Tages- oder Wochenarbeitszeit, wie beispielsweise 38 Wochenstunden, vereinbart wurde, darf diese ebenfalls nicht überschritten werden. Überstunden sind nur in Ausnahmesituationen möglich, dann ist jedoch ein Zuschlag von 50 % auf das Lehrlingseinkommen vorzusehen.

Rund ein Viertel der Lehrlinge gibt an, regelmäßig Überstunden zu leisten, also mehr als 40 Stunden pro Woche zu arbeiten. Dabei arbeiten 12 % zwischen 41 und 44 Stunden, und weitere 3 % sogar 45 Stunden oder mehr pro Woche.



Die Überstunden erfolgen nicht immer freiwillig:

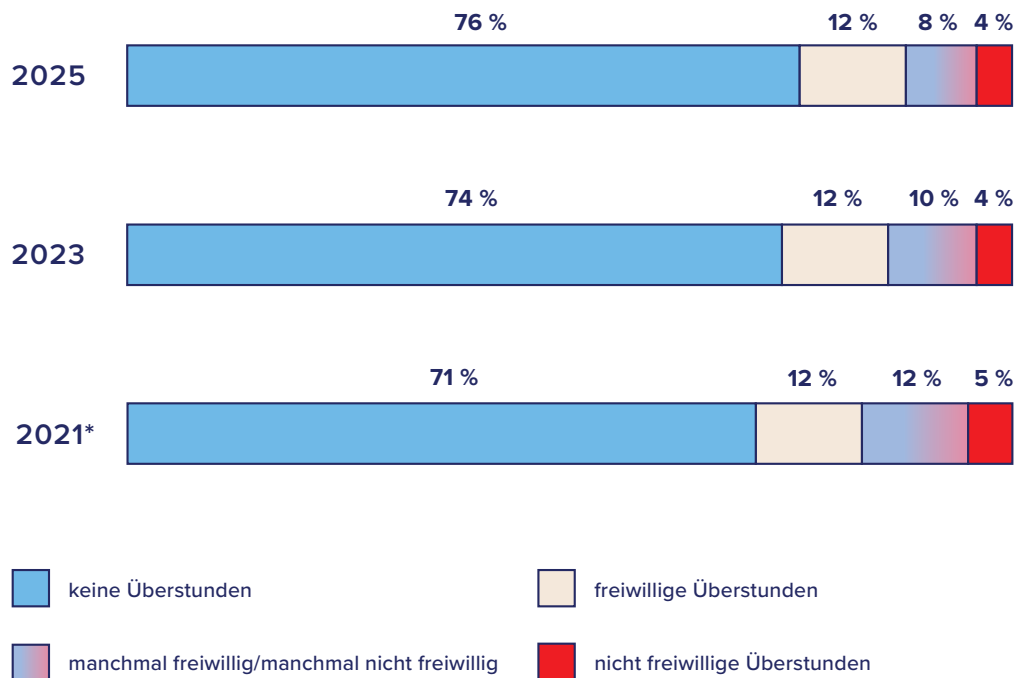
- 12 % der Lehrlinge leisten ihre Überstunden freiwillig.
- 4 % leisten Überstunden, die nicht freiwillig sind.
- 8 % leisten Überstunden manchmal freiwillig

Darüber hinaus zeigt sich, dass sich das Überstundenmuster nach Alter zwischen Minderjährigkeit und Volljährigkeit – wie auch in den vorigen Umfragen – kaum unterscheidet. 22 % der Jugendlichen unter 18 Jahren und 24 % der volljährigen Jugendlichen absolvieren Überstunden.

Überstunden und unbezahlte Arbeit

Wie Überstunden gehandhabt werden, unterscheidet sich deutlich zwischen den einzelnen Berufsgruppen. Besonders häufig betreffen sie Lehrlinge in den Bereichen Tourismus, Gastgewerbe, Hotellerie, Land- und Forstwirtschaft, Tiere, Pflanzen sowie Lebensmittel und Genussmittel, Ernährung. In diesen Berufsgruppen liegt der Anteil an Lehrlingen, die Überstunden leisten, deutlich über dem Durchschnitt.

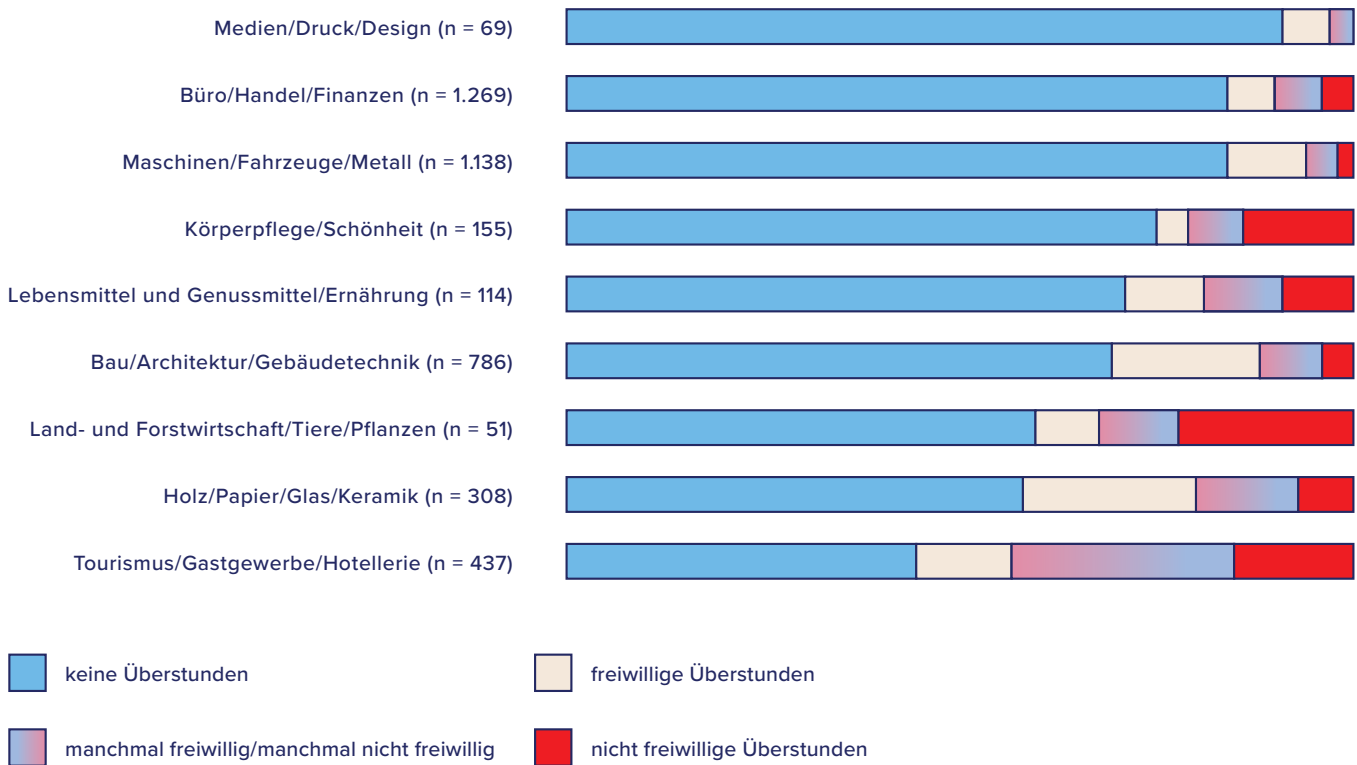
Sind die Überstunden freiwillig?



Quelle: *öibf/6*. Österreichischer Lehrlingsmonitor, n = 6.056 Lehrlinge. *öibf/5*. LM – Betriebliche Lehre, n = 4.694 Lehrlinge. *öibf/4*. LM – Endphase, n = 3.269 Lehrlinge. Differenzen auf 100 % sind Rundungsdifferenzen.
*Seit 2021 haben sich das Layout und die Verbalisierung der Kategorien gegenüber den Vorjahren verändert. Es ist hier möglicherweise ein methodischer Effekt zu sehen.

Überstunden und unbezahlte Arbeit

Freiwilligkeit der Überstunden nach Branchen

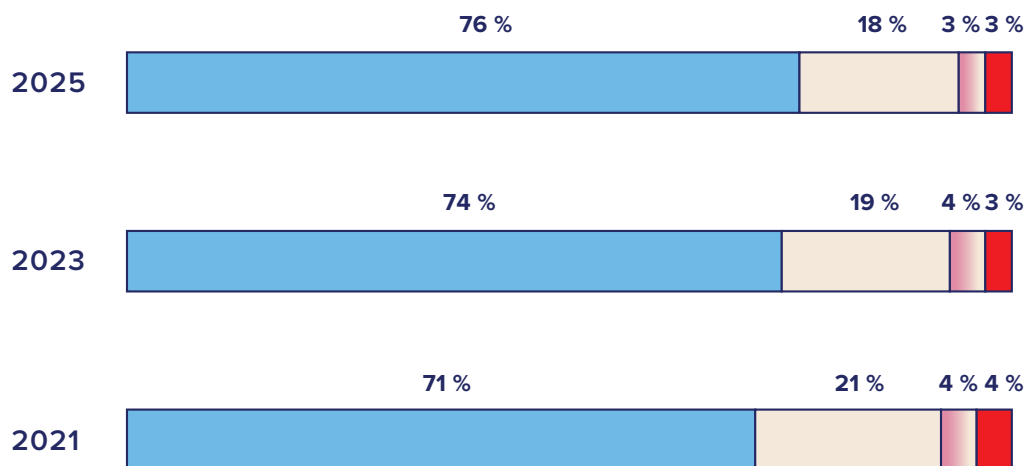


Quelle: öibf/6. Österreichischer Lehrlingsmonitor.
Differenzen auf 100 % sind Rundungsdifferenzen.

Überstunden von Lehrlingen müssen laut Gesetz vom Arbeitgeber mit einem dem Alter entsprechenden Zuschlag entlohnt bzw. durch Zeitausgleich abgegolten werden. Nach eigenen Angaben werden bei rund drei Viertel jener Lehrlinge, die Überstunden leisten, diese auch in vollem Umfang abgegolten. Bei 3 % der Lehrlinge erfolgt **keine Bezahlung der Überstunden bzw. kein Zeitausgleich**.

Überstunden und unbezahlte Arbeit

Bezahlung der Überstunden



 keine Überstunden

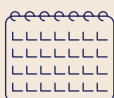
 bezahlte Überstunden/Zeitausgleich*

 manchmal bezahlte Überstunden/Zeitausgleich*

 nicht bezahlte Überstunden/kein Zeitausgleich*

Quelle: *öibf/6*. Österreichischer Lehrlingsmonitor, n = 6.056 Lehrlinge. *öibf/5*. LM – Betriebliche Lehre, n = 4.697 Lehrlinge. *öibf/4*. LM – Endphase, n = 3.264 Lehrlinge. Differenzen auf 100 % sind Rundungsdifferenzen.
*Der Begriff Zeitausgleich wurde in der dritten Runde neu eingefügt.

Info



Jugendliche unter 18 Jahren dürfen grundsätzlich nicht an Sonn- und Feiertagen arbeiten. Es gibt jedoch zahlreiche Ausnahmen, etwa im Gastgewerbe.

Die Ergebnisse zeigen:

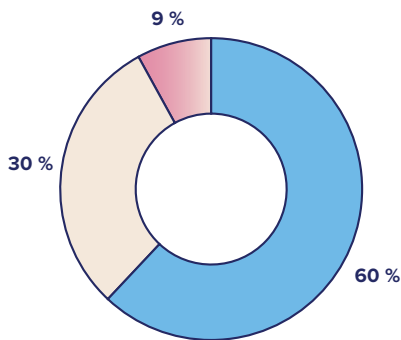
- Rund ein Drittel der Lehrlinge arbeitet regelmäßig am Wochenende.
- Etwa 20 % arbeiten regelmäßig nur am Samstag.
- Rund 10 % arbeiten regelmäßig am Samstag und/oder am Sonntag.
- Reine Sonntagsarbeit kommt hingegen nur selten vor.

Überstunden und unbezahlte Arbeit

Arbeitest du im Betrieb auch am Wochenende?

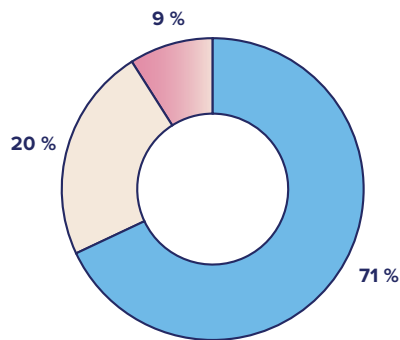
Bis 17 Jahre

(n = 639)



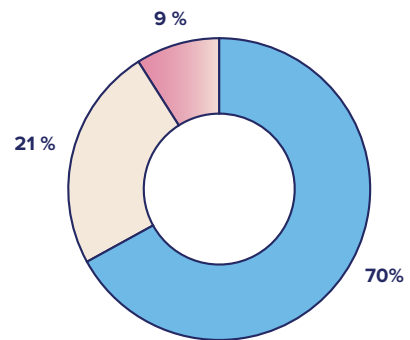
Mind. 18 Jahre

(n = 4.948)



Gesamt

(n = 5.587)



Quelle: öibf/6. Österreichischer Lehrlingsmonitor. Differenzen auf 100 % sind Rundungsdifferenzen.

Im Detail zeigen sich folgende Ergebnisse:

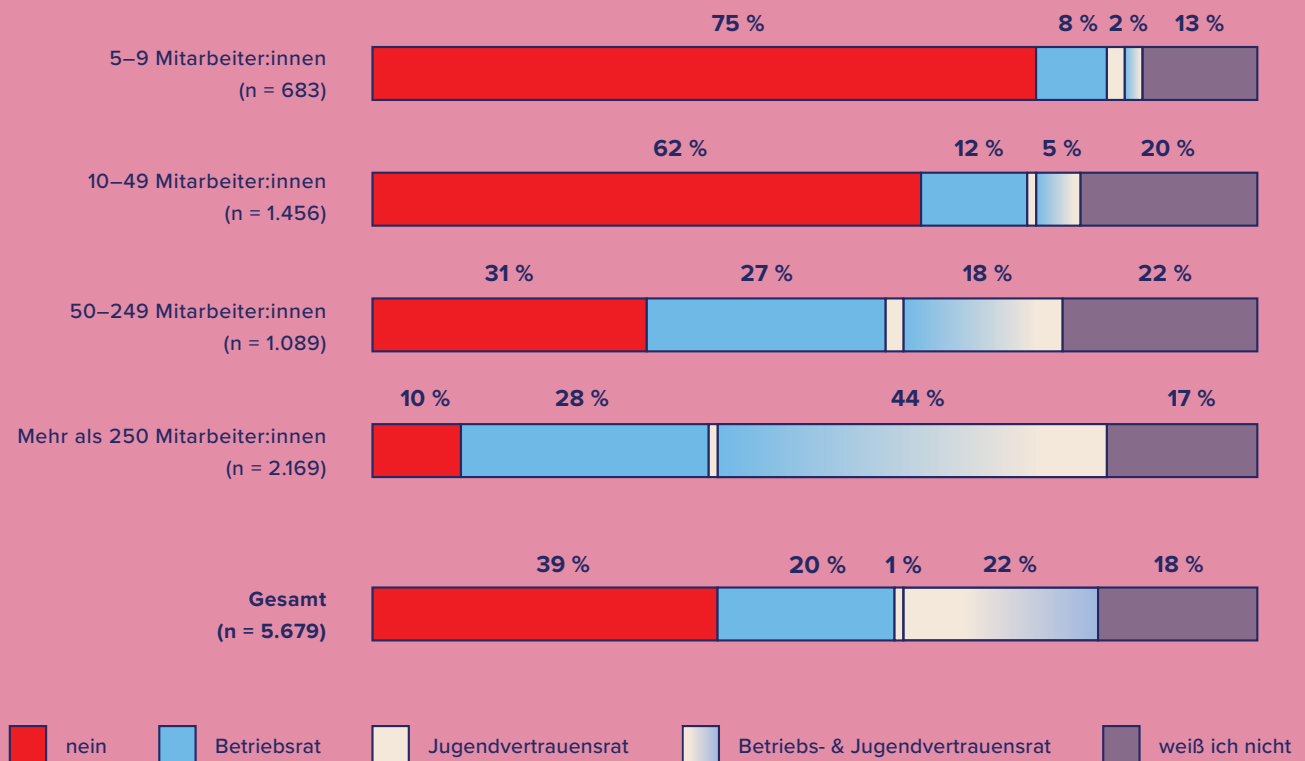
- Lehrlinge unter 18 Jahren arbeiten nach eigenen Angaben häufiger am Wochenende als über 18-Jährige.
- Die Häufigkeit der Wochenendarbeit variiert stark nach Branche:
 - Im Bereich Tourismus, Gastgewerbe, Hotellerie arbeiten 80 % der Lehrlinge sowohl samstags als auch sonntags.
 - Samstagsarbeit ist besonders häufig in den Bereichen Körperpflege und Schönheit (73 %), Land- und Forstwirtschaft, Tiere, Pflanzen (50 %) sowie Gesundheit, Medizin, Pflege und Büro, Handel, Finanzen (je 48 %) anzutreffen.
- Wochenendarbeit kommt außerdem häufiger in kleinen Betrieben vor:
 - Bis 9 Mitarbeiter:innen: 38 %
 - Mehr als 250 Mitarbeiter:innen: 23 %

Deshalb fordern wir:

- ▶ Strengere Kontrollen der Betriebe und konsequentere Sanktionen bei verbotenen Überstunden, z. B. durch die Einrichtung eines unabhängigen Lehrlings- und Jugendinspektorats oder die Aberkennung der Lehrberechtigung bei wiederholten Verstößen.
- ▶ Korrekte Abrechnung aller geleisteten Überstunden gemäß Kollektivvertrag.
- ▶ Verschärfung der Strafbestimmungen im BAG für Betriebe als präventive Maßnahme.

Betriebliche Interessenvertretung und Betriebsgröße

Gibt es in deinem Betrieb einen Betriebsrat und/oder einen Jugendvertrauensrat?



Quelle: öibf/6. Österreichischer Lehrlingsmonitor. Differenzen auf 100 % sind Rundungsdifferenzen.

Die Ergebnisse zeigen: Je größer ein Betrieb ist, desto häufiger gibt es einen Betriebs- oder Jugendvertrauensrat.

- In Betrieben mit 10 bis 49 Mitarbeiter:innen geben knapp 20 % der Lehrlinge an, dass es einen Betriebs- oder Jugendvertrauensrat gibt. Über 60 % sagen dagegen, dass es keine Interessenvertretung gibt.
- In Betrieben mit mehr als 250 Mitarbeiter:innen geben nur rund 10 % der Lehrlinge an, dass keine Interessenvertretung vorhanden ist.

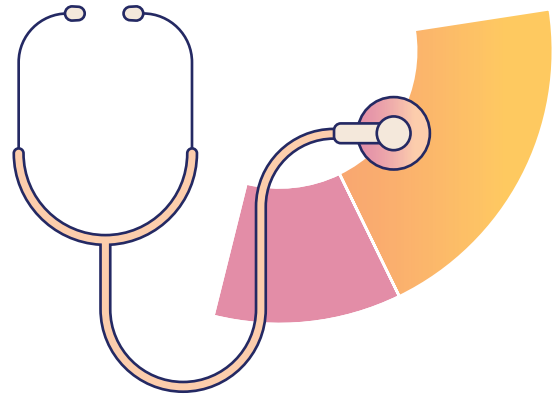
Die Studie zeigt deutlich: Unternehmen mit einem Betriebs- oder Jugendvertrauensrat bieten bessere Ausbildungsbedingungen und Lehrlinge sind glücklicher mit ihrer Ausbildung.

Deshalb fordern wir:

- Erweiterung der Bildungsfreistellung von derzeit zwei auf drei Wochen für aktive und passive Jugendvertrauensratsmitglieder.

Probleme während der Ausbildung

Im sechsten Lehrlingsmonitor wurden die Gründe für bestehende Probleme vertiefend untersucht. Die Ergebnisse liefern klare Erkenntnisse.



Während der Ausbildung können vielfältige Probleme auftreten, die die Arbeitsatmosphäre stark beeinträchtigen. Im Lehrlingsmonitor wurden die Gründe für solche Problemlagen erfragt. Die Ergebnisse zeigen einen klaren Befund. Lehrlinge mit kleineren bzw. größeren Problemen in der Ausbildung nannten folgende Gründe:

Hauptursachen im Betrieb:

- | | |
|--|------|
| • Persönliche Konflikte mit Mitarbeiter:innen | 48 % |
| • Konflikte mit Vorgesetzten und Ausbilder:innen | 46 % |
| • Schlechtes Arbeitsklima | 43 % |
| • Nicht passende Arbeitsbedingungen | 36 % |
| • Gefühl der Ausnutzung durch den Betrieb | 18 % |
| • Konflikte mit anderen Lehrlingen | 16 % |

Persönliche Gründe:

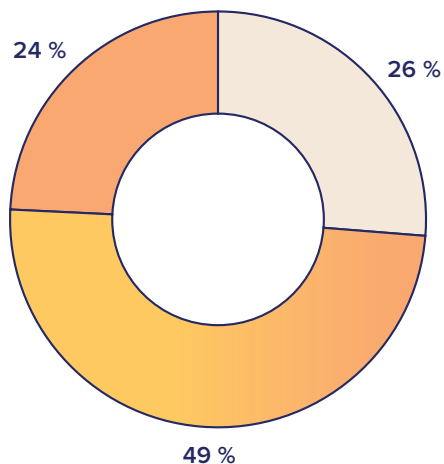
- | | |
|--|------|
| • Beruf entspricht nicht den eigenen Vorstellungen | 17 % |
| • Schwierigkeiten in der Berufsschule oder beim Lernen | 16 % |
| • Gesundheitliche, private oder familiäre Probleme | 14 % |

Die Daten zeigen außerdem einen deutlichen Unterschied nach Geschlecht: **Weibliche Lehrlinge berichten wesentlich häufiger über Probleme** in der Ausbildung als ihre männlichen Kollegen. Während 55 % der männlichen Lehrlinge Probleme angeben, sind es bei den weiblichen Lehrlingen 73 %.

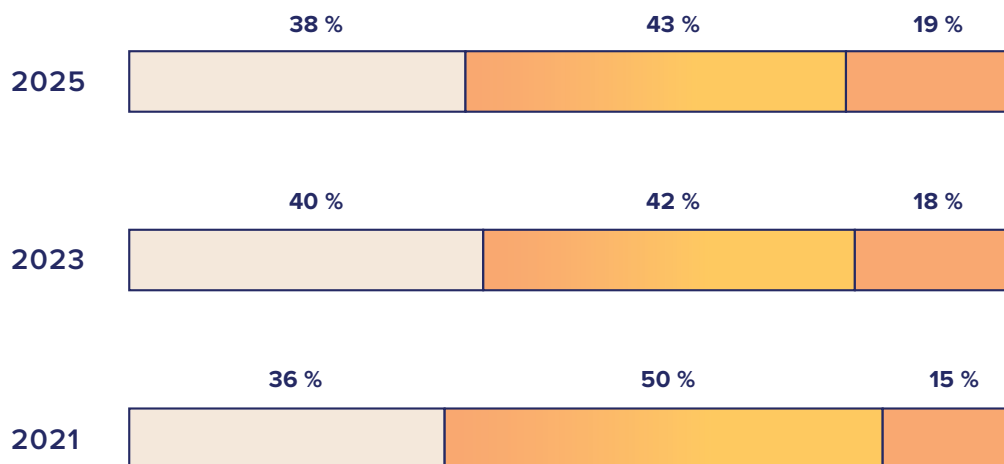
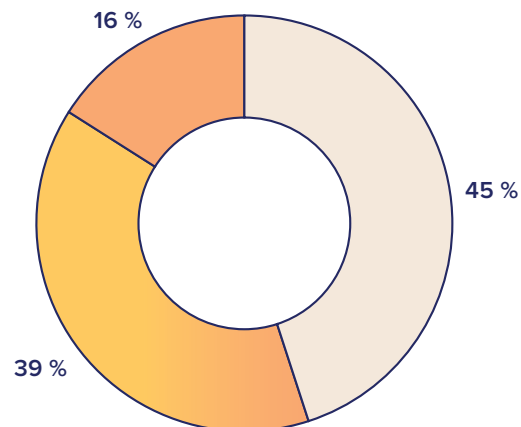
Probleme während der Ausbildung

Hattest du selber schon einmal Probleme, die dich in der Ausbildung belastet haben?

weiblich
2025



männlich
2025

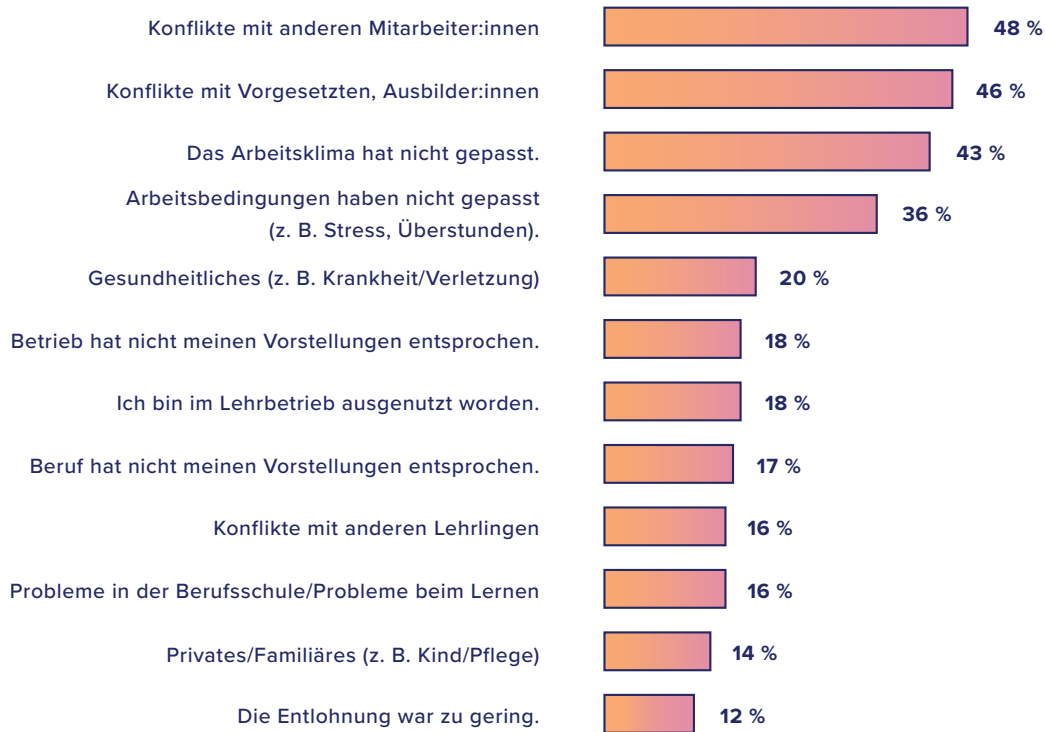


nein
 ja, einige kleine Probleme
 ja, große Probleme

Quelle: öibf/6. Österreichischer Lehrlingsmonitor, n = 5.786 Lehrlinge. öibf/5. LM – Betriebliche Lehre, n = 4.639 Lehrlinge. öibf/4. LM – Endphase, n = 4.029 Lehrlinge. Differenzen auf 100 % sind Rundungsdifferenzen.

Probleme während der Ausbildung

Was waren Gründe für die Probleme in der Ausbildung?



Quelle: öibf/6. Österreichischer Lehrlingsmonitor, n = 3.674 Lehrlinge. Filterfrage: Lehrlinge mit kleineren bzw. größeren Problemen. Differenzen auf 100 % sind Rundungsdifferenzen.

Während ihrer aktuellen Ausbildung hat die Hälfte der Lehrlinge bereits über einen Abbruch nachgedacht, etwa ein Viertel davon hat dies ernsthaft in Betracht gezogen. Im Vergleich zu 2023 ist die Abbruchsgefährdung leicht gestiegen.

Aus methodischen Gründen ist zu beachten: Befragt wurden nur Lehrlinge, die es bis ins letzte Lehrjahr geschafft haben. Lehrlinge, die ihre Ausbildung bereits früher beendet haben (z. B. im Probemonat), sind in dieser Stichprobe nicht enthalten.

Deshalb fordern wir:

- ▶ Lehrlinge, die während der Ausbildung die Berufsschule nicht erfolgreich abgeschlossen haben, sollen das Recht haben, die Berufsschule während ihrer Arbeitszeit zu besuchen.
- ▶ Prüfungsorte sollen mit digitalen Geräten ausgestattet werden, damit wichtige Prüfungsteile (z. B. schriftliche Kund:innenkommunikation) nicht mehr von Hand geschrieben werden müssen.

Mobbing während der Ausbildung

Im Lehrlingsmonitor gibt es einen besonderen Fokus auf Mobbing in der Ausbildung.

Die Lehrlinge wurden gefragt, ob sie im Betrieb während ihrer Ausbildung schon einmal beleidigt, belästigt, bedroht oder bloßgestellt wurden. Rund ein Drittel der Lehrlinge berichtet, im Laufe der Lehre zumindest einmal Mobbing erlebt zu haben, mehr als 10 % geben an, mehrfach davon betroffen gewesen zu sein.

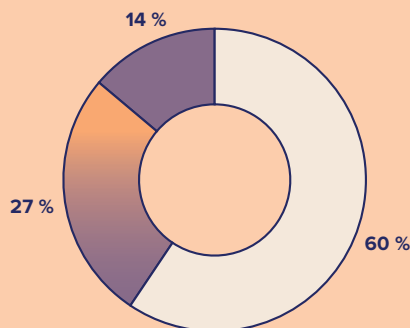
Bei der Geschlechterverteilung zeigt sich: **Weibliche Lehrlinge berichten häufiger von Mobbing als männliche** (41 % vs. 34 %).

Besonders häufig betroffen sind Lehrlinge in diesen Berufsgruppen:

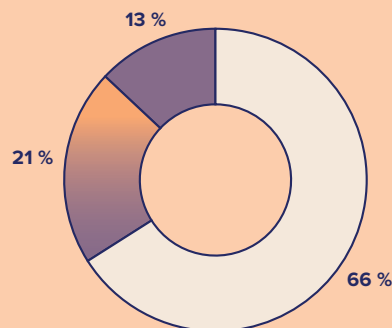
- Gesundheit, Medizin und Pflege
- Tourismus, Gastgewerbe und Hotellerie
- Elektrotechnik und Elektronik

Wurdest du in der Ausbildung im Betrieb beleidigt, belästigt, bedroht oder bloßgestellt?

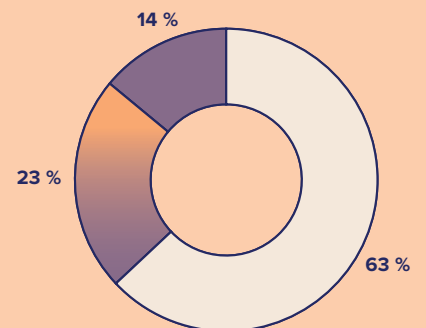
weiblich
2025



männlich
2025



Gesamt

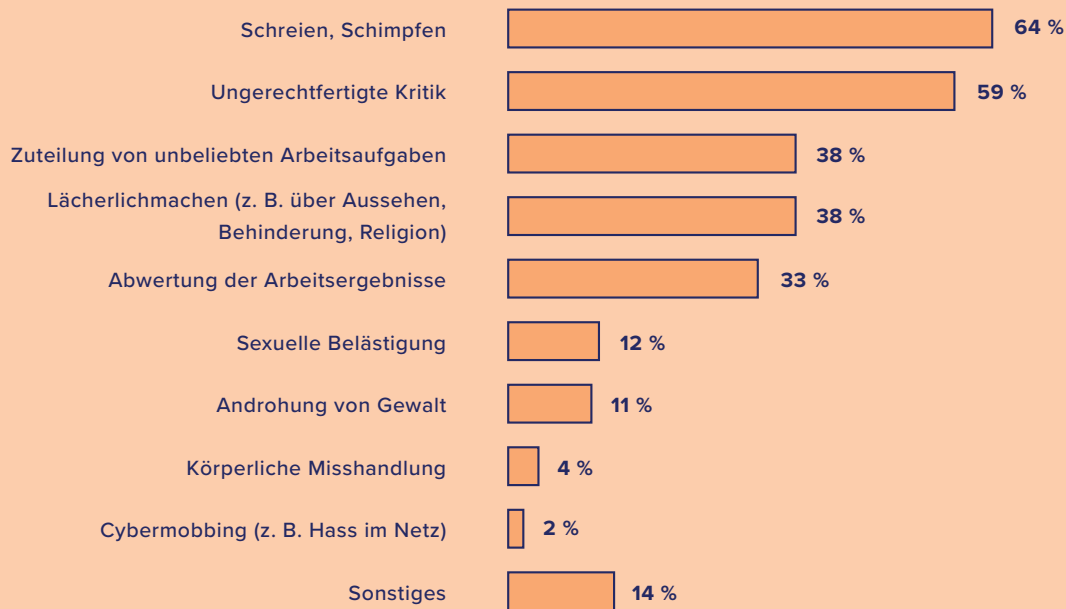


nein ja, zumindest einmal ja, mehrmals

Quelle: öibf/6. Österreichischer Lehrlingsmonitor, n = 5.798 Lehrlinge.

Mobbing während der Ausbildung

Wenn Mobbing: Wie ist das genau passiert? (Mehrfachantwort möglich)



Quelle: öibf/6. Österreichischer Lehrlingsmonitor, n = 2.096 Lehrlinge (Filter: Wenn zumindest einmal Mobbing stattgefunden hat).

Wenn Lehrlinge von Mobbing betroffen waren, wurde weiter erfragt, in welcher Form dies konkret geschah.

Die am häufigsten genannten Formen sind:

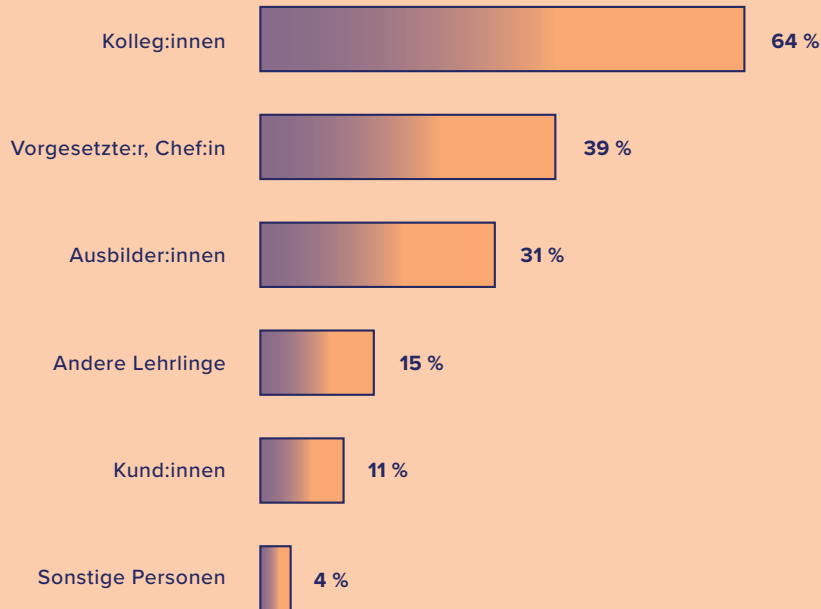
- Ungerechtfertigte Kritik, Schreien oder Schimpfen
- Zuteilung von unbeliebten Arbeitsaufgaben
- Lächerlichmachen oder Abwertung von Arbeitsergebnissen

Rund 10 % der betroffenen Lehrlinge berichten außerdem von sexualisierter Belästigung oder von der Androhung von Gewalt. Dabei zeigt sich ein deutlicher Geschlechterunterschied:

- Sexualisierte Belästigung betrifft fast ausschließlich weibliche Lehrlinge (24 % vs. 3 % bei männlichen Lehrlingen).
- Androhung von Gewalt betrifft fast ausschließlich männliche Lehrlinge (15 % vs. 4 % bei weiblichen Lehrlingen).

Mobbing während der Ausbildung

Wenn Mobbing: Wer war daran beteiligt? (Mehrfachantwort möglich)



Quelle: *öibf/6*. Österreichischer Lehrlingsmonitor, n = 2.094 Lehrlinge (Filter: Wenn zumindest einmal Mobbing stattgefunden hat).

Gemobbt werden Lehrlinge nach eigenen Angaben insbesondere durch Kolleg:innen. Aber auch Vorgesetzte und Ausbilder:innen üben häufig Mobbing aus. Weniger häufig findet das Mobbing durch andere Lehrlinge oder Kund:innen statt. Vor allem Lehrlinge in Berufen mit Kund:innenkontakten werden vergleichsweise häufiger gemobbt. In den Lehrberufsgruppen Tourismus/Gastgewerbe/Hotellerie, Büro/Handel/Finanzen sowie Körperpflege/Schönheit ist Mobbing durch Kund:innen überproportional stark ausgeprägt.

Deshalb fordern wir:

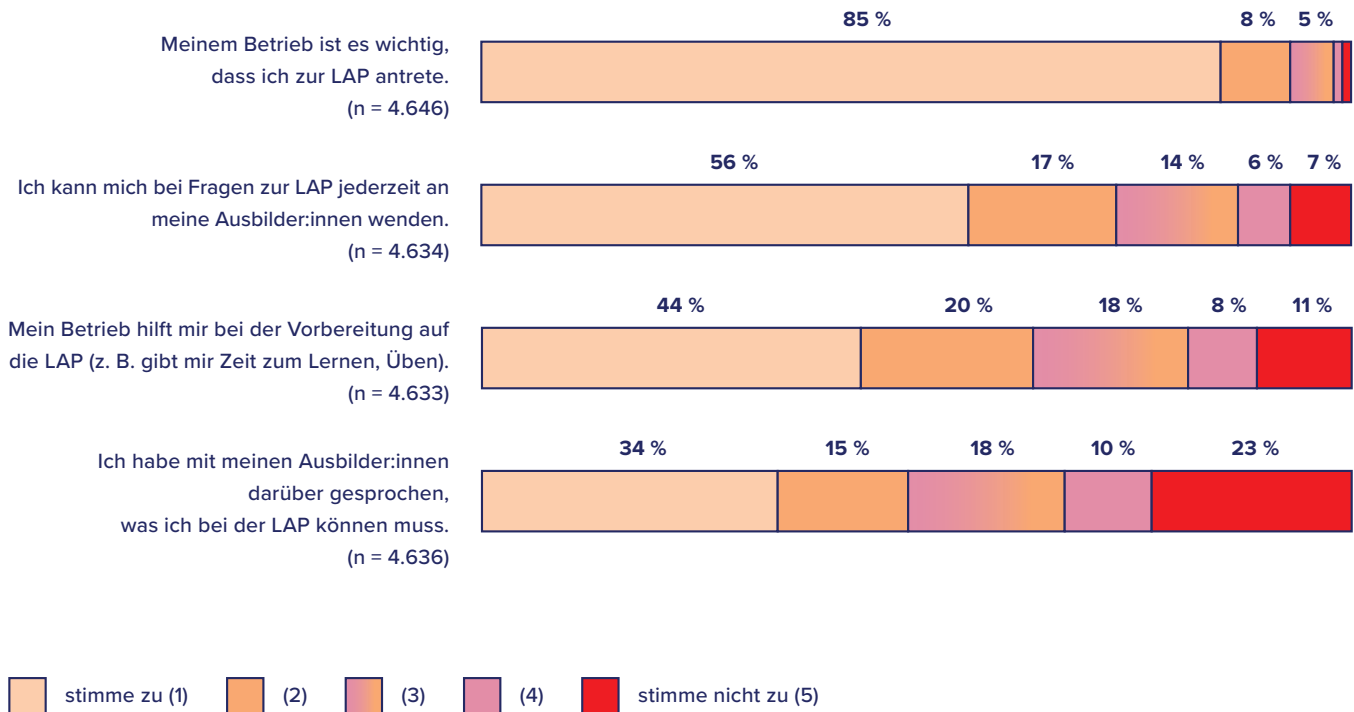
- Verpflichtende Weiterbildung der Ausbilder:innen
- Vollständige Kostenübernahme durch die Krankenversicherung und flächendeckend ausreichende Kapazitäten für Psychotherapie
- Ausbau der psychosozialen Unterstützung an Berufsschulen: Anlaufstellen mit Schulsozialarbeiter:innen und Schulpsycholog:innen

Vorbereitung auf die Lehrabschlussprüfung

In Österreich ist die Lehrabschlussprüfung strukturell vom Ausbildungsprozess entkoppelt. Anders als etwa in Deutschland oder der Schweiz ist die Lehrabschlussprüfung kein Bestandteil der betrieblichen Ausbildung.

prüfung Teil des Ausbildungsprozesses. Das heißt, dass die betriebliche Unterstützung bei der Vorbereitung auf die Lehrabschlussprüfung als Teil der Ausbildungsqualität gesehen wird. 5,7 % der Lehrlinge, die in Österreich im Jahr 2023 ihre Lehrzeit beendet haben, sind bis Ende 2024 nicht zur Lehrabschlussprüfung angetreten. 6,9 % der Lehrlinge konnten die Lehrabschlussprüfung bis Ende 2024 nicht positiv abschließen.

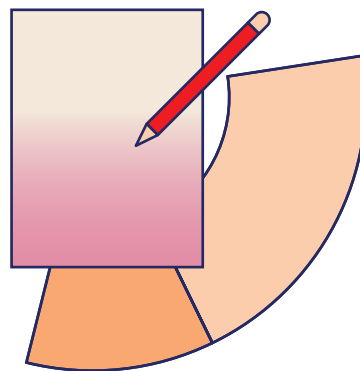
Die Lehrzeit endet nicht mit der Lehrabschlussprüfung, sondern mit dem vertraglich festgelegten Ende des Lehrvertrages. In Deutschland hingegen ist die Lehrabschluss-



Quelle: öibf/6. Österreichischer Lehrlingsmonitor. Differenzen auf 100 % sind Rundungsdifferenzen.

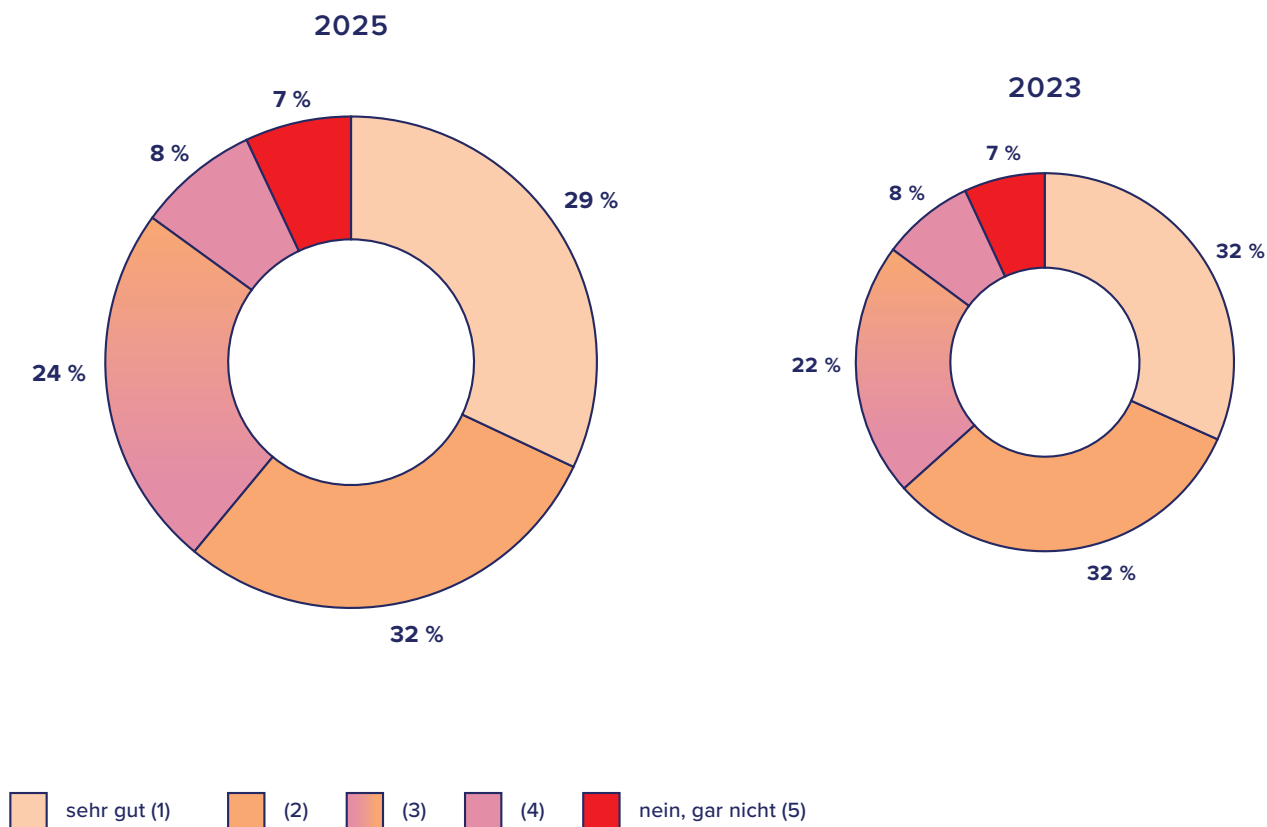
Allgemeiner gesetzlicher Zweck der Lehrabschlussprüfung ist es, festzustellen, ob der Lehrling sich die im betreffenden Lehrberuf erforderlichen Fertigkeiten und Kenntnisse angeeignet hat, also im Zuge der Ausbildung berufliche Handlungskompetenz entwickelt hat. Dennoch erfordert die Lehrabschlussprüfung eine besondere Vorbereitung. Die Prüfung ist nicht mit einer alltäglichen beruflichen Handlungssituation vergleichbar.

Rund zwei Drittel der Lehrlinge stimmen der Aussage zu, dass sie sich darauf vorbereitet fühlen, auch in anderen Betrieben als Fachkraft zu arbeiten. Demgegenüber sagt ein Drittel der Lehrlinge, sich nicht darauf vorbereitet zu fühlen, in einem anderen Betrieb als Fachkraft tätig zu sein. Außerdem hat rund ein Drittel der Lehrlinge am Ende ihrer Lehrzeit nicht oder kaum mit ihren Ausbilder:innen über die Anforderungen für die LAP gesprochen.



Vorbereitung auf die LAP

Du bist bereits am Ende der Ausbildung: Fühlst du dich darauf vorbereitet, auch in anderen Betrieben als Fachkraft in deinem Beruf zu arbeiten?



Quelle: öibf/6. Österreichischer Lehrlingsmonitor, n = 5.701 Lehrlinge. öibf/5. LM – Betriebliche Lehre, n = 4.610 Lehrlinge. Differenzen auf 100 % sind Rundungsdifferenzen.

Deshalb fordern wir:

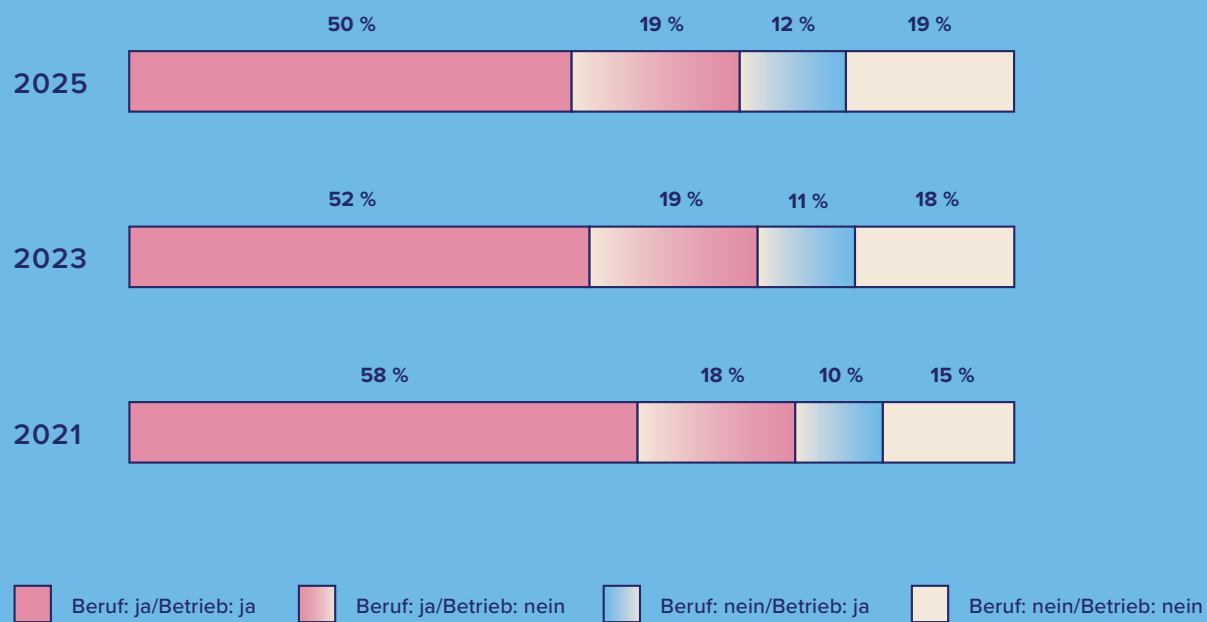
- Verpflichtende Kompetenzchecks zur Mitte der Lehrzeit, um den Ausbildungsstand festzustellen.
- Rechtsanspruch auf Lehre mit Matura in der Arbeitszeit bzw. Anrechnung auf die Arbeitszeit. Die LAP soll in vertrauter Umgebung am Berufsschulstandort stattfinden können.

Zufriedenheit mit der Ausbildung

Die Wiederholungsbereitschaft der Ausbildung wird als ein Indikator herangezogen, um den Output der Lehrausbildung im Sinne der Zufriedenheit mit der Ausbildung zu messen.

50 % der Lehrlinge würden sich wieder für denselben Beruf und Betrieb entscheiden. Im Gegensatz dazu würden sich knapp **20 % der Lehrlinge nicht wieder für denselben Betrieb und Beruf entscheiden**. Dazwischen finden sich Mischformen.

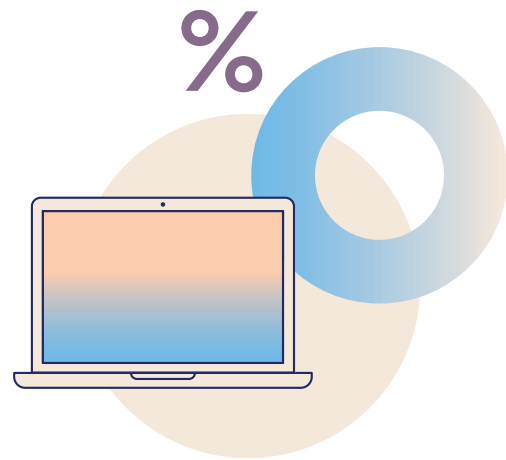
Wie würdest du dich nochmals entscheiden?



Quelle: öibf/6. Österreichischer Lehrlingsmonitor, n = 5.706 Lehrlinge. öibf/5. LM – Betriebliche Lehre, n = 4.552 Lehrlinge. öibf/4. LM – Endphase, n = 3.965 Lehrlinge. Differenzen auf 100 % sind Rundungsdifferenzen.

Digitalisierung in der Ausbildung

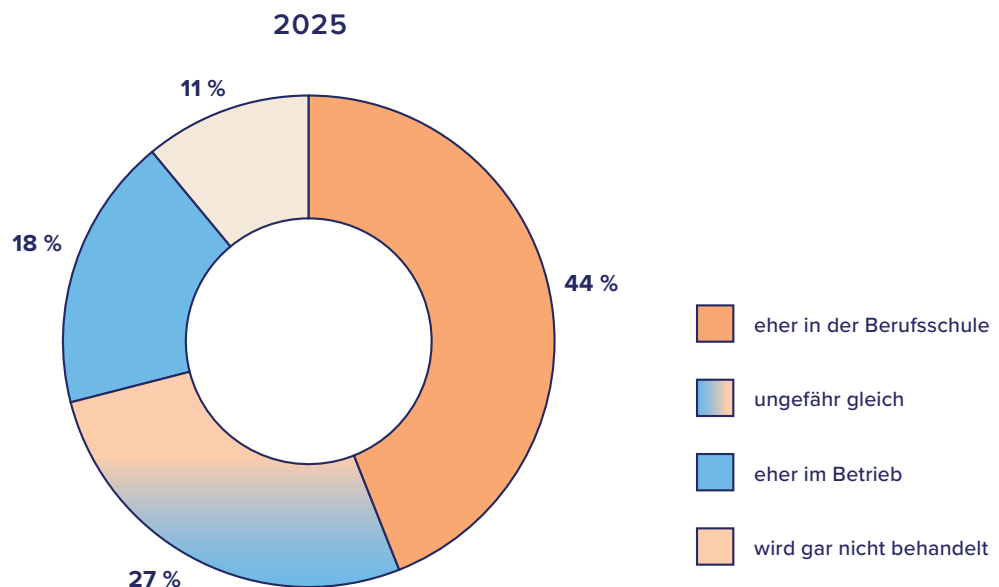
Digitalisierung ist aus der heutigen Arbeitswelt nicht mehr wegzudenken und wird auch in der Ausbildung immer wichtiger. Für aktuelle und zukünftige Arbeitsplätze sind digitale Kenntnisse inzwischen unverzichtbar.



Trotzdem geben rund 10 % der Lehrlinge an, dass Digitalisierung weder im Betrieb noch in der Berufsschule Thema war. Besonders häufig betrifft dies Lehrlinge in den Berufsgruppen Bau, Architektur und Gebäudetechnik, Lebensmittel und Genussmittel, Land- und Forstwirtschaft sowie Körperpflege und Schönheit.

Ein weiterer wichtiger Faktor ist die Größe des Betriebs. Je größer der Betrieb ist, desto häufiger werden digitale Inhalte vermittelt. In kleineren Betrieben ist Digitalisierung öfter nur Thema in der Berufsschule oder spielt während der Ausbildung gar keine Rolle.

Wo wird das Thema „Digitalisierung“ in deiner Ausbildung eher behandelt?



Quelle: öibf/6. Österreichischer Lehrlingsmonitor, n = 5.798 Lehrlinge. Differenzen auf 100 % sind Rundungsdifferenzen.

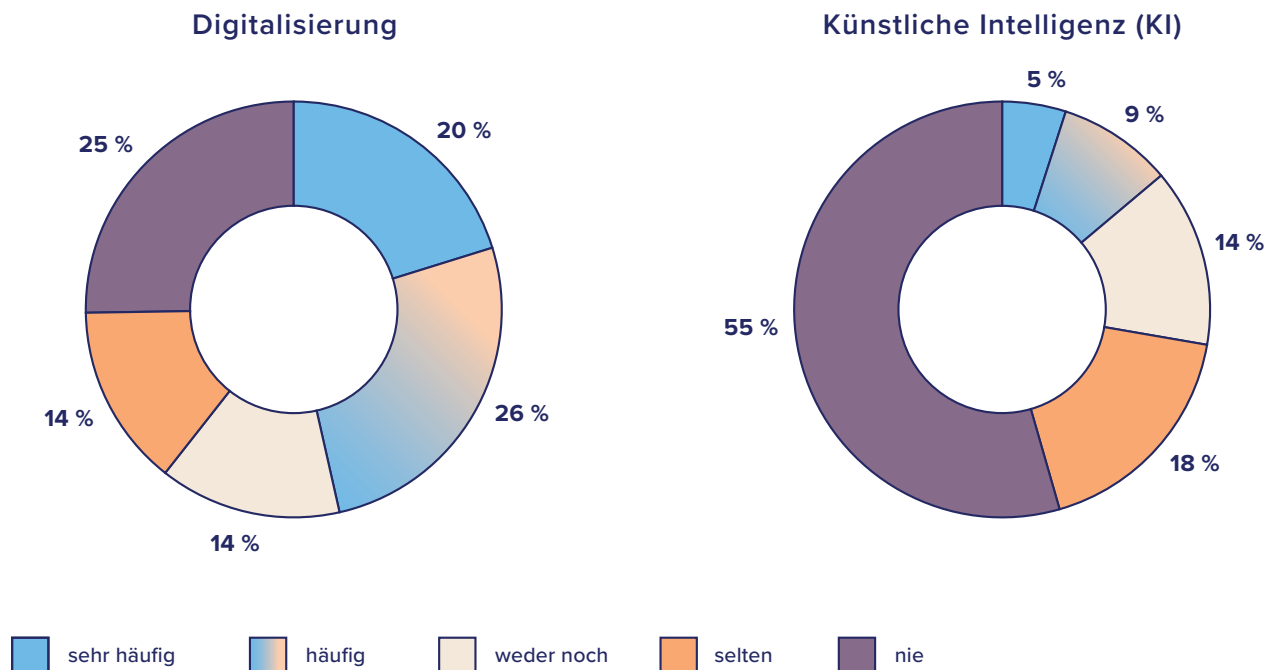
Digitalisierung in der Ausbildung

Die Lehrlinge wurden gefragt, wie oft sie im Betrieb mit Digitalisierung im Allgemeinen und mit Künstlicher Intelligenz (KI) im Speziellen zu tun haben. Dabei zeigt sich ein deutlicher Unterschied: Während fast die Hälfte der Lehrlinge (46 %) angibt, im Betrieb häufig oder sehr häufig mit Digitalisierung zu arbeiten, ist der Kontakt mit KI deutlich seltener. Nur 14 % berichten, dass sie im Betrieb häufig oder sehr häufig mit KI in Berührung kommen.

Bei der Digitalisierung zeigt sich außerdem eine klare Zweiteilung: Rund 46 % erleben Digitalisierung im Betrieb regelmäßig, während 39 % angeben, damit nur selten oder nie zu tun zu haben.

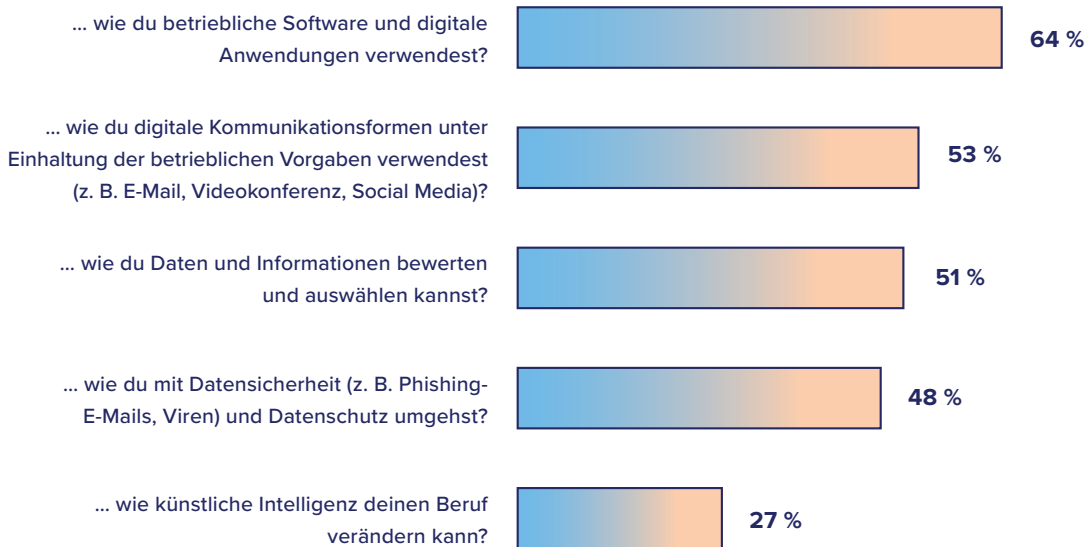
Unterschiede zeigen sich auch zwischen den Lehrberufsgruppen. Besonders häufig wird Digitalisierung in den Bereichen Informatik, EDV und Kommunikationstechnik, Recht, Sicherheit und Verwaltung sowie Medien, Druck und Design thematisiert. Deutlich seltener wird Digitalisierung in den Bereichen Land- und Forstwirtschaft, Bau, Architektur und Gebäudetechnik sowie Körperpflege und Schönheit thematisiert.

Wie häufig oder selten hast du im Betrieb mit Digitalisierung bzw. künstlicher Intelligenz zu tun?



Quelle: öibf/6. Österreichischer Lehrlingsmonitor, n = 5.794 Lehrlinge. Differenzen auf 100 % sind Rundungsdifferenzen.

Hat dir der Betrieb gezeigt ...



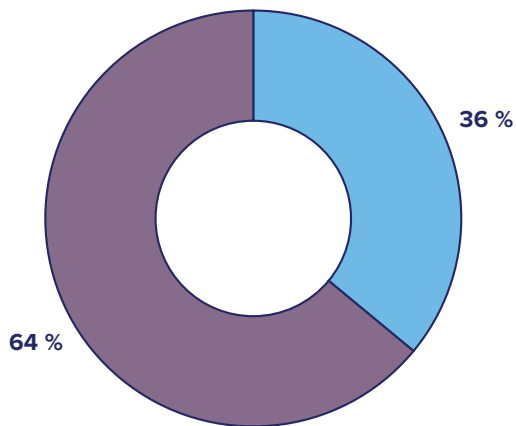
Quelle: öibf/6. Österreichischer Lehrlingsmonitor. n = mind. 5.819 Lehrlinge. Angegeben sind Prozentwerte der „Ja“-Antworten.

Rund 60 % der Lehrlinge geben an, dass sie digitale Fähigkeiten aus der Ausbildung kaum oder gar nicht im Privatleben nutzen können. Dieser Befund zeigt sich unabhängig vom Geschlecht der Lehrlinge.

Zwischen den Betrieben zeigen sich deutliche Unterschiede, wobei die Betriebsgröße eine zentrale Rolle spielt. In sehr kleinen Betrieben mit fünf bis neun Mitarbeiter:innen berichten nur 33 % der Lehrlinge, dass sie digitale Fähigkeiten aus der Ausbildung in andere Lebensbereiche übertragen können. In Großbetrieben mit 250 oder mehr Mitarbeiter:innen liegt dieser Anteil mit 46 % deutlich höher.

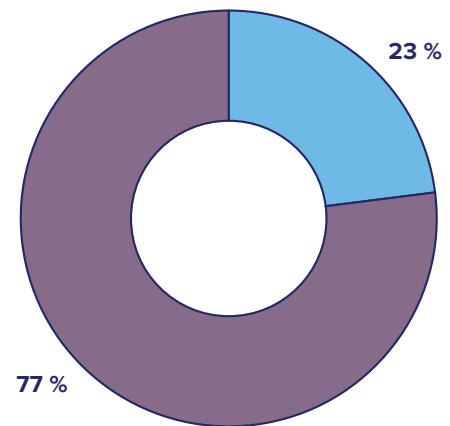
Digitalisierung in der Ausbildung

Nutzt dein Betrieb digitale Lerntechnologien für deine Ausbildung (z. B. digitale Apps/Lernsoftware/Moodle)?



ja nein

Hast du im Bereich der Digitalisierung in den letzten 12 Monaten eine Weiterbildung gemacht?



Quelle: öibf/6. Österreichischer Lehrlingsmonitor. n = mind. 5.766 Lehrlinge.

Je mehr digitale Fähigkeiten Lehrlinge im Betrieb erwerben, desto wahrscheinlicher ist es, dass sie diese auch in anderen Lebensbereichen nutzen können. Das deutet darauf hin, dass häufige Beschäftigung mit Digitalisierung im Betrieb nicht nur berufsspezifisches Wissen vermittelt, sondern auch allgemeine, gut übertragbare digitale Kompetenzen fördert.

Besonders geringe Übertragungsmöglichkeiten zeigen sich in den Berufsgruppen Land- und Forstwirtschaft, Tiere und Pflanzen, Lebensmittel und Genussmittel sowie Tourismus, Gastgewerbe und Hotellerie. Die höchsten Übertragungsmöglichkeiten finden sich hingegen in den Bereichen Informatik, EDV und Kommunikationstechnik, Recht, Sicherheit und Verwaltung sowie Büro, Handel und Finanzen.

Digitale Lerntechnologien und Weiterbildungen sind aus modernen Lernumgebungen kaum mehr wegzudenken. Vor

diesem Hintergrund wurden die Lehrlinge gefragt, wie stark diese in ihrem Betrieb eingesetzt werden. Knapp ein Drittel der Lehrlinge gibt an, dass im Ausbildungsbetrieb digitale Lerntechnologien genutzt werden. Etwa ein Viertel berichtet, in den letzten zwölf Monaten an einer Weiterbildung im Bereich Digitalisierung teilgenommen zu haben.

Deshalb fordern wir:

- **Digitale Grundkompetenzen für alle Lehrlinge:** Digitalisierung muss in jedem Lehrberuf fixer Bestandteil der Ausbildung sein.
- **Mehr digitale Lernangebote in der Lehrzeit:** Digitale Lerntechnologien und Weiterbildungen sollen für Lehrlinge ausgebaut und während der Arbeitszeit möglich sein.

Forderungen



**Eines zeigen die Ergebnisse des Lehrlingsmonitors deutlich:
Es gibt noch viel Handlungsbedarf, um die Lehrausbildung für Jugendliche besser zu gestalten. Damit wir die Lehrausbildung in Österreich aufs nächste Level heben können, fordern wir als Österreichische Gewerkschaftsjugend grundlegende Änderungen in der Lehre.**

Berufseinstieg

Die Mehrheit der befragten Lehrlinge konnte einen Ausbildungsplatz in ihrem Wunschberuf finden. Allerdings sind mit 31.07.2025 österreichweit 5.615 Personen in überbetrieblichen Ausbildungsmaßnahmen gemeldet. Das bedeutet, dass es für viele Jugendliche dennoch schwierig ist, einen Ausbildungsplatz in einem Betrieb zu finden. Das liegt unter anderem daran, dass immer weniger Unternehmen Lehrlinge von Anfang an selbst ausbilden. Oft ist es für Jugendliche auch nicht einfach, einen Lehrberuf zu finden, der den Interessen entspricht und bei dem auch die Rahmenbedingungen im Berufsalltag passen.

Unsere Forderungen zur Verbesserung der Situation:

- Verpflichtende Aufklärung von Lehrlingen über ihre Rechte in der Berufsschule und/oder im Betrieb durch AK und ÖGB
- Errichtung eines Ausbildungsfonds (Fachkräftemilliarde), in den Unternehmen 1 % der Bruttolohnsumme einzahlen und aus dem Betriebe, die hochwertig ausbilden, Förderungen erhalten

Betriebliche Rahmenbedingungen

Der Austausch über den Ausbildungsfortschritt zwischen Betrieb, Ausbilder:in und Lehrling findet zu selten statt. Die Befragung zeigt, dass dort, wo man sich für die Ausbildung ausreichend Zeit nimmt, Lehrlinge eine wichtige Stütze für den Betrieb sein können. Werden Arbeitsprozesse durchbesprochen, Fehler analysiert und wird die Möglichkeit zum Üben geboten, haben die Jugendlichen keine Scheu davor, selbstständig komplexe Aufgaben zu erledigen. Daher muss in den Betrieben die Feedbackkultur verbessert und müssen Talente stärker berücksichtigt werden. Gerade Jugendliche brauchen Raum zur Persönlichkeitsentwicklung und sollten ihre eigenen Erfahrungen machen.

Unsere Forderungen zur Verbesserung der Situation:

- In den Kollektivverträgen soll eine eigene Prämie für die Tätigkeit der Ausbilder:innen eingeführt werden.
- Die Einrichtung von Kompetenzzentren in Ergänzung der Ausbildungsverbünde und eine Reform der Ausbilder:innenausbildung mit speziellem Fokus auf die pädagogische und fachliche Qualität
- Verkürzung der Normalarbeitszeit

Übergang von der Lehre zur bzw. zum Facharbeiter:in

Leider ist oft die Bezahlung ein Grund, warum Jugendliche nicht in ihrem Berufsfeld bleiben. Zu einem attraktiven Lehrberuf gehört natürlich auch, als Facharbeiter:in eine anständige Bezahlung zu erhalten. Auch werden die Rahmenbedingungen als Facharbeiter:in als unattraktiv empfunden. Außerdem steigen die Anforderungen an die Lehrlinge. So sind Mehrsprachigkeit, sehr gute Computerkenntnisse etc. schon sehr häufig Voraussetzungen für einen Arbeitsplatz nach der Lehrzeit. Diese Entwicklung sollte im Bereich der Lehrausbildung berücksichtigt werden. Wir treten für möglichst breite Berufsbilder ein, welche die ausgebildeten Lehrlinge auf dem Arbeitsmarkt erfolgreich machen. Jeder Lehrling sollte eine möglichst umfassende Ausbildung erhalten. Demgegenüber steht eine zunehmende Spezialisierung der Betriebe, die zusätzliche Ausbildungsmaßnahmen erforderlich macht.

Unsere Forderungen zur Verbesserung der Situation:

- Mindestlehrlingseinkommen von 1.000 Euro brutto in allen Kollektivverträgen
- Mindestlohn für Facharbeiter:innen von 2.000 Euro brutto
- Verstärkte Investitionen in die Berufsschulstandorte
- Ausbau von Unterrichtsfächern, welche die sozialen Kompetenzen der Lehrlinge stärken
- Klare Qualitätsstandards in der Vermittlung digitaler Kompetenzen

Lehrabschlussprüfung (LAP)

Die LAP stellt den Abschluss der Lehrzeit und somit das Ausbildungsziel dar. Eine frühere Untersuchung hat gezeigt, dass die Wahrscheinlichkeit des Antritts zu einer Lehrabschlussprüfung unter anderem davon abhängig ist, wie sich die Lehrlinge am Ende ihrer Ausbildung auf die Lehrabschlussprüfung vorbereitet fühlen: Je besser der LAP-Vorbereitungsgrad, desto höher die LAP-Antrittswahrscheinlichkeit.

Wir sprechen uns für verpflichtende „Kompetenzchecks“ (Teilprüfungen) mit einem Feedback an die Lehrlinge und Lehrbetriebe zum Stand der Ausbildung aus. Diese sollten im zweiten Lehrjahr durchgeführt werden und dem Lehrling dabei helfen, die erlernten Fertigkeiten nachzuweisen. Damit können die Prüfungsinhalte besser aufgeteilt werden und Fehlendes kann in der Lehrzeit nachgeholt werden.

Unsere Forderungen zur Verbesserung der Situation:

- Kostenloser Antritt für Lehrlinge zu ihrer Abschlussprüfung (LAP)
- Die LAP-Prüfungen sollen in Zukunft öffentlich abgehalten werden.
- Kostenloser und freier Zugang zu Fragenkatalogen für die LAP
- Zwei Arbeitswochen bezahlte Prüfungsvorbereitung für die LAP
- Österreichweit einheitliche Fragen zur LAP
- Anspruch auf bezahlte Dienstfreistellung für Prüfer:innen
- Erhöhung der Aufwandsentschädigung für Prüfer:innen



Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Lehrberufssuche
Abbildung 2: Berufswahl
Abbildung 3: Kenntnis der Ausbildungsordnung
Abbildung 4: Ausbildungsfremde Tätigkeiten
Abbildung 5: Freiwilligkeit der Überstunden
Abbildung 6: Freiwilligkeit der Überstunden nach Branchen
Abbildung 7: Bezahlung der Überstunden
Abbildung 8: Wochenendarbeit
Abbildung 9: Betriebliche Interessenvertretung und Betriebsgröße
Abbildung 10: Probleme im Ausbildungsverlauf
Abbildung 11: Gründe für Probleme in der Ausbildung
Abbildung 12: Mobbing in der Ausbildung
Abbildung 13: Mobbing – Konkretisierung
Abbildung 14: Mobbing – Beteiligte Personen
Abbildung 15: Vorbereitung auf die LAP
Abbildung 16: Fachkraft in anderen Betrieben
Abbildung 17: Wiederholungsbereitschaft Berufs-/Betriebswahl
Abbildung 18: Thematisierung der Digitalisierung
Abbildung 19: Kontakt mit Digitalisierung und KI im Betrieb
Abbildung 20: Betriebliche digitale Kompetenzen und Fertigkeiten
Abbildung 21: Digitalisierung in Aus- und Weiterbildung

Literaturverzeichnis

Lachmayr, Norbert & Mayerl, Georg Kessler (2026): 6. Österreichischer Lehrlingsmonitor. Ergebnisse einer bundesweiten Befragung von Lehrlingen. Projektabschlussbericht des Österreichischen Instituts für Berufsbildungsforschung (öibf). Wien: öibf. Bericht verfügbar unter www.oeibf.at

Lachmayr, Norbert/Mayerl, Martin (2023): Ausbildungssituation in der Berufsausbildung in Österreich (5. Österreichischer Lehrlingsmonitor). Ergebnisse einer bundesweiten Befragung von Lehrlingen im letzten Lehrjahr, im Auftrag von AK Wien und ÖGB, Wien. öibf. Bericht verfügbar unter www.oeibf.at

Lachmayr, Norbert/Mayerl, Martin (2021): Ausbildungssituation in der Berufsausbildung in Österreich (4. Österreichischer Lehrlingsmonitor). Ergebnisse einer bundesweiten Befragung von Lehrlingen im ersten und letzten Lehrjahr, im Auftrag von AK Wien und ÖGB, Wien. öibf. Bericht verfügbar unter www.oeibf.at

Follow us

Bleib informiert und folge uns!



/oegj.at



/@oegj.at



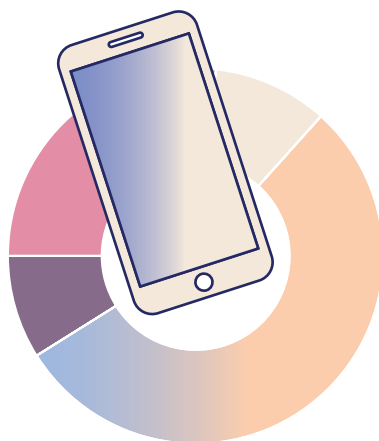
/oegj.at



/oegj



/OEGJonline



Deine Berufung ist Gold wert.

Die Vorteile des kostenlosen Lehrlingskontos
mit gratis Kreditkarte GOLD* auf der Zunge
zergehen lassen.

Jetzt
in deiner
BAWAG
Filiale

60
JAHRE **vös**



Das
ist
Bank.

*) Voraussetzung: positive Bonitätsprüfung. Bei unter 18-Jährigen wird die Zustimmung zur Ausstellung einer Kreditkarte vom gesetzlichen Vertreter und dessen amtlicher Lichtbildausweis benötigt. Die Kartenbestellung kann nur in einer BAWAG Filiale abgeschlossen werden.

[bawag.at](https://www.bawag.at)



VOLLKASKO

fürs Auto,

HAUSHALTSVERSICHERUNG

für die Wohnung,

MITGLIED BEI DER GEWERKSCHAFT

für den Job.

Wenn was passiert,
einfach **besser abgesichert.**



www.oegj.at

